

FBL-R

Die Freiburger Beschwerdenliste

Autoren	Jochen Fahrenberg
Quelle	Fahrenberg, J. (1994). <i>Die Freiburger Beschwerdenliste (FBL). Form FBL-G und revidierte Form FBL-R</i> . Handanweisung. Göttingen: Hogrefe.
Vorgänger-/ Originalversion	Fahrenberg, J. (1966). Eine statistische Analyse funktioneller Beschwerden. <i>Zeitschrift für Psychosomatische Medizin</i> , 12, 78-85. Fahrenberg, J. (1975). Die Freiburger Beschwerdenliste FBL. <i>Zeitschrift für Klinische Psychologie</i> , 4, 79-100.
Anwendungsbereich	Die FBL ist ein Fragebogen zur Erfassung körperlicher Beschwerden bei Jugendlichen und Erwachsenen (von 16 Jahren bis ins hohe Alter). Sie kann allgemein zum Assessment der individuellen Neigung zu Beschwerden (Klagsamkeit) und im Rahmen der klinischen Diagnostik eingesetzt werden
Bearbeitungszeit	Die FBL-R benötigt ca. 10 Minuten.
Kurzbeschreibung	Die FBL-R ist ein Inventar zur Erfassung aktueller, situativ bedingter und chronisch-habitueller Körperbeschwerden. Die 71 Beschwerden sind nach neun funktionellen Syndromen bzw. Organsystemen gegliedert. Der aus den Items gebildete Summenwert ist ein Index der körperlichen Beschwerdehaftigkeit (Klagsamkeit).
Theoretischer Hintergrund	<p>Die Fragen nach dem Allgemeinbefinden und nach körperlichen Beschwerden sind ein wesentlicher Bestandteil der ärztlichen, aber auch der psychologischen Diagnostik. Neben diesem individualisierenden Interview haben sich standardisierte Fragebogen für differentiell-psychologische, klinisch-psychologische und epidemiologische Fragestellungen bewährt. Körperliche Beschwerden sind multi-referentielle Konstruktionen, die vor allem bei chronischen Krankheiten viele Bedingungen und Absichten erkennen lassen können. Es handelt sich um sog. Laienkonstrukte und Schemata, bei deren Entwicklung außer den eigenen Körperempfindungen auch populärmedizinisches Wissen und Kausaldeutungen mitspielen. Die FBL auf solchen Konzepten, die bevölkerungsrepräsentativ erhoben und konstruiert wurden. Die FBL bildet kein medizinisch bzw. pathophysiologisch orientiertes Beschreibungssystem, sondern ein testmethodisch standardisiertes und normiertes Selbstbeurteilungs-Verfahren.</p> <p>Die FBL bezieht sich — im Unterschied zu einigen anderen Fragebogen — auf ein relativ breites Spektrum körperlicher Beschwerden und Befindensstörungen, d. h. keine einseitige oder von sehr speziellen</p>

Bezug zur Psychotherapie

Konzepten (z. B. "somatoformen" Störungen) geleitete Vorauswahl. Die Auswahl der Items wurde durch ein induktives Vorgehen bei der Entwicklung der Testvorform geleitet und dann in der bevölkerungsrepräsentativen Erhebung gerechtfertigt. Durch die quantitative Festlegung der fünf Skalenstufen (siehe unten) soll eine höhere Prägnanz der Auskünfte erreicht werden. Die Probleme solcher Quantoren u. a. Methodenprobleme werden in der Handanweisung diskutiert.

Befindlichkeit und körperliche Beschwerden sind wesentliche Aspekte von psychischer und somatischer Gesundheit bzw. Therapiebedürftigkeit. Die systematische Erfassung solcher Hinweise mit einem Fragebogen, der hier umfassender als ein Interview sein wird, kann für Aufgaben des Screenings, der Diagnostik, Indikation und Bewährungskontrolle nützlich sein. Die körperlichen Beschwerden bilden eine fundamentale Dimension von Psychotherapie, Rehabilitation und Gesundheitspsychologie (u. a. Brähler, 1986; Myrtek, 1998, Pennebaker, 1982) und der allgemeinen Lebenszufriedenheit (siehe FLZ, Fahrenberg, Myrtek, Schumacher & Brähler, 2000). Die Häufigkeit der körperlichen Beschwerden korreliert substantiell mit der Dimension Emotionalität (Neurotizismus, Emotionale Labilität) und assoziierten Persönlichkeitsmerkmalen wie der FPI-R Skala "Beanspruchung" (siehe Fahrenberg, Hampel & Selg, 2001).

In der bevölkerungsrepräsentativen Erhebung äußerten 79 Personen, daß sie gegenwärtig oder früher in Psychotherapie waren. Beim matched pairs Vergleich mit zufällig ausgewählten Kontrollen ergaben sich sehr signifikante Gruppenunterschiede in zahlreichen soziodemographischen Merkmalen, Medikamenten und Kontakten mit Ärzten und Kliniken.

Entwicklung des Tests

Die FBL wurde durch wiederholte Item- und Faktorenanalysen aus einer Zusammenstellung von ursprünglich 230 Fragen entwickelt und anschließend auf 78 Items reduziert. In diesen Analysen zeigte sich, daß die Beantwortung nach "Häufigkeit" bzw. "Intensität" der Beschwerden zu strukturell weitgehend äquivalenten Lösungen führte. Deshalb wird in der FBL-G nur nach der Häufigkeit einer Beschwerde gefragt. Für die Antwort sind 5-stufige Skalen vorgegeben, welche — im Unterschied zu anderen Beschwerdenlisten dieser Art — konkretere Aussagen über die Häufigkeit der Beschwerde verlangen: "fast täglich", "etwa 3x in der Woche", "etwa 2x im Monat", "etwa 2x im Jahr", "nie" (im Vergleich zu "häufig", "manchmal" usw.).

Zunächst wurde die FBL an einer breit streuenden Auswahl von 330 Gesunden und Patienten sowie an einer relativ homogenen Gruppe von 400 Studenten überprüft. Zwischen den Gruppen sowie zwischen Männern und Frauen zeigten sich deutliche Unterschiede, außerdem gab es Zusammenhänge mit anamnestischen u. a. klinischen Kriterien (Fahrenberg, 1966, 1975; Hampel & Fahrenberg, 1982). Außer der Standardversion FBL-G (10 Skalen, 78 Items) wurden aus diesem Item-Pool eine Kurzform FBL-K (2 Items aus jeder Skala) und eine für Meßwiederholungen gedachte Form FBL-W (5 Skalen, 40 Items mit an den Befragungszeitraum angepaßten Antwortenkategorien) zusammengestellt.

Der Fragebogen wurde in einer bevölkerungsrepräsentativen Erhebung (N = 2070) testmethodisch überprüft und normiert (Fahrenberg, 1994). Diese statistischen Analysen mittels Clusteranalysen und Fak-

Aufbau und Auswertung

torenanalysen bestätigten vier der 10 Skalen in befriedigender Weise, legten jedoch für die anderen Skalen eine z. T. andere Itemselektion nahe. Es wurde eine Skala "Müdigkeit" neu gebildet und die Items der Skala Motorik z. T. auf die Skalen Anspannung verteilt bzw. eliminiert. Die FBL-R ist der bisherigen FBL-G testmethodisch überlegen und wird deswegen empfohlen.

Die FBL-R ist die revidierte Form mit 71 Items in 9 Skalen:

Allgemeinbefinden (8 Items)

(*Beispielitem: "Haben Sie Appetitmangel?"*)

Müdigkeit (7 Items)

(*Beispielitem: "Ermüden Sie schnell?"*)

Herrz-Kreislauf (8 Items)

(*Beispielitem: "Schlägt Ihr Herz unregelmäßig?"*)

Magen-Darm (8 Items)

(*Beispielitem: Haben Sie einen empfindlichen Magen?"*)

Kopf-Hals-Reizsyndrom (8 Items)

(*Beispielitem: "Haben Sie Schwierigkeiten beim Schlucken?"*)

Anspannung (8 Items)

(*Beispielitem: "Haben Sie plötzlich Schweißausbruch?"*)

Emotionale Reaktivität (8 Items)

(*Beispielitem: "Spüren Sie es am ganzen Körper, wenn Sie sich über etwas aufregen?"*)

Schmerz (8 Items)

(*Beispielitem: "Haben Sie Nackenschmerzen?"*)

Sensorik (8 Items)

(*Beispielitem: "Sind Sie geräuschempfindlich für laute Geräusche und Töne?"*)

sowie die Beschwerdensumme (aus den 71 Items)

Es wird nach der Häufigkeit dieser Beschwerden gefragt:

fast täglich — etwa 3 mal in der Woche — etwa 2 mal im Monat — etwa 2 mal im Jahr — nie. Bei 25 Items verlangt der Iteminhalt statt der Frage nach der Häufigkeit eine Frage nach der Intensität mit den fünf Stufen: sehr stark — stark — mittel — kaum — praktisch nicht.

Als FBL-G wurde die ursprüngliche Fassung mit 10 Skalen und 78 Items weitergeführt, damit Vergleiche mit früheren Untersuchungen möglich bleiben. Vier Skalen Herz-Kreislauf, Magen-Darm, Emotionale Reaktivität und Sensorik sind identisch, die übrigen wurden modifiziert (siehe Handanweisung).

Das Formular enthält 80 Items, so daß mit den jeweiligen Schlüsseln sowohl die Testwerte der FBL-R als auch der FBL-G ausgewertet werden können. Zusätzlich enthält das Formular einige Fragen nach Gesundheitssorgen, aktuellen Beschwerden (in eigenen Worten), nach Medikamenten und nach Arztbesuchen während der letzten Zeit. Die Auswertung kann durch Schablonen vorgenommen werden. Zur computer-unterstützten Anwendung (Dateneingabe am PC) und Auswertung ist ein PC-Modul verfügbar.

Gütekriterien

Objektivität: Die FBL-R hat als standardisierter Fragebogen eine hohe Durchführungs- und Auswertungsobjektivität.

Reliabilität: Die an der großen Normierungsstichprobe berechneten Konsistenzkoeffizienten (Cronbach's Alpha) liegen zwischen .73 (All-

gemeinbefinden) und .90 (Herz-Kreislauf) sowie .95 (Beschwerden-summe). Stabilitätskoeffizienten der FBL-G sind in der Handanweisung enthalten. Die Skalenwerte weisen untereinander Korrelationen mittlerer Größenordnung auf.

Validität: Hinsichtlich der Auskünfte über Befindlichkeit und körperliche Beschwerden muß gerade hier auf die logische und inhaltliche Validität verwiesen werden. Zahlreiche Untersuchungen in der psychophysiologischen Persönlichkeitsforschung und der Psychosomatik haben gezeigt, daß zwischen geäußerten Beschwerden bzw. Körperwahrnehmungen und den objektivierbaren Befunden hinsichtlich Funktionsstörungen oder Schädigungen in der Regel nur geringfügige oder keine signifikanten Zusammenhänge bestehen. Dies gilt insbesondere für chronische Krankheiten (siehe u. a. Myrtek, 1998).

Die Repräsentativerhebung hat andererseits zahlreiche substantielle Zusammenhänge mit soziodemographischen Merkmalen, u.a. mit dem Geschlecht (bei Frauen höhere Werte) und mit dem Lebensalter (Ältere mit höheren Werten), sowie mit Indikatoren des Gesundheitsverhaltens ergeben.

Normen

Es liegen aufgrund der repräsentativen Erhebung Normen von 2070 Personen in den alten und den neuen Bundesländern vor. Diese Normen sind nach Geschlecht und vier Altersgruppen gegliedert.

Literatur

- Brähler, E. (HRSG.). (1986). *Körpererleben. Ein subjektiver Ausdruck von Leib und Seele. Beiträge zur psychosomatischen Medizin*. Berlin: Springer.
- Fahrenberg, J., Hampel, R. & Selg, H. (2001). *Das Freiburger Persönlichkeitsinventar FPI. Revidierte Fassung FPI-R und teilweise geänderte Fassung FPI-A1*. Handanweisung. 7. Auflage. Göttingen, Hogrefe.
- Fahrenberg, J., Myrtek, M., Schumacher, J. & Brähler, E. (2000). *Fragebogen zur Lebenszufriedenheit (FLZ)*. Handanweisung. Göttingen: Hogrefe.
- Hampel, R. & Fahrenberg, J. (1982). *Die Freiburger Beschwerdenliste FBL. Gruppenvergleiche und andere Studien zur Validität* (Forschungsbericht Nr. 7). Freiburg i. Br.: Universität, Psychologisches Institut.
- Myrtek, M. (1998a). *Gesunde Kranke - kranke Gesunde. Psychophysiologie des Krankheitsverhaltens*. Bern: Huber.
- Myrtek, M. (1998b). Metaanalysen zur psychophysiologischen Persönlichkeitsforschung. In F. Rösler (Hrsg.), *Enzyklopädie der Psychologie. Serie I Biologische Psychologie. Bereich Theorie und Forschung. Bd 5. Ergebnisse und Anwendungen der Psychophysiologie* (S. 285-344). Göttingen: Hogrefe.
- Pennebaker, J. W. (1982). *The psychology of physical symptoms*. New York: Springer.

Autor des Beitrags

Prof. Dr. Jochen Fahrenberg
Abteilung Persönlichkeitspsychologie
Psychologisches Institut
Universität Freiburg
D 79085 Freiburg i. Br.
eMail: fahrenbe@psychologie.uni-freiburg.de

